

«DAS OPEN AIR GAMPTEL IST IMMER WIEDER DER WAHNSINN»

Visp Bzar ist nach längerer musikalischer Pause wieder zurück. Im RZ-Interview erzählt der Musiker und Rapper von seinem neuen Album, seiner Karriere und dem Open Air Gampel Song.

Sie haben den neuen Open Air Song geschrieben. Wie kam es dazu?

Ich wurde vom OK des Open Airs angefragt, ob ich Interesse daran hätte, einen Song zum Festival zu machen. Natürlich musste ich nicht lange überlegen und willigte sofort ein. Ich holte sofort meinen Produzenten Will Jungo mit ins Boot, der mein Album produziert hat und auch in der Band mitwirkt, um mir bei diesem Projekt zu helfen.

Wie ist das Lied dann entstanden?

Die Organisatoren gaben uns einige Vorgaben, die der Open Air Song zu erfüllen hatte. So sollte es ein Dance Track werden, zu dem die Leute tanzen und abgehen können. Das Lied sollte einerseits die Leute mit der Melodie und dem Text «gluschtig» darauf machen, nach Gampel zu kommen. Aber auch das Video zum Song sollte zeigen, was in Gampel an den vier Festivaltagen los ist. Nach vielen Stunden Arbeit, unzähligen verschiedenen Versionen und langen Nächten im Studio ohne Schlaf entstand allmählich in Zusammenarbeit mit dem OK der Song «Kei Schlaf».

Böse Zungen behaupten, «Kei Schlaf» sei ein Coversong. Was sagen Sie dazu?

Da muss ich immer grinsen, wenn ich solche Aussagen höre. Denn es stimmt, es ist ein veränderter Coversong von Faithless mit einem eigenen Text auf Walliserdeutsch. Aus dem machen wir aber auch kein Geheimnis, denn dieser Song galt als Vorlage für den Open Air Song 2013.

Was bedeutet Ihnen persönlich das Open Air Gampel?

Das Open Air Gampel bedeutet mir sehr viel. Bereits seit 17 Jahren bin ich in Gampel dabei, sei es als Festivalbesucher oder aber Backstage beim Catering oder, wie letztes Jahr, im Mediateam. Zum Open Air Gampel habe ich eine spezielle Verbundenheit.

Ist es für Sie etwas Besonderes, auf einer heimischen Bühne zu stehen?



(Foto: Christian Pfammatter)

Bzar wird am Open Air Gampel auch den Gampel-Song «Kei Schlaf» live performen.

Ja, und wie. Ich denke, es ist für jeden einheimischen Künstler und Musiker ein Highlight, in Gampel auf der Bühne zu stehen. Denn es ist nicht selbstverständlich, dort oben stehen zu dürfen.

Sie standen aber schon einige Male auf der Open Air Bühne.

Es ist immer wieder der Wahnsinn, in Gampel auf der Bühne zu stehen. Ich hatte das Glück, schon einige Male auf der Bühne zu stehen. 2008 war mein erster Auftritt als Bzar, zwei Jahre später stand ich mit dB die Band am Mikrofon. Und 2011 durfte ich gleich bei zwei Schweizer Künstlerinnen einen Gastauftritt ergattern, bei Sina und Steff la Cheffe. Das war einfach grossartig!

Auch in diesem Jahr performen Sie in Gampel. Was können die Leute erwarten?

Das Publikum kann sich einerseits auf viel Musik, fette Beats und tiefgründige Texte freuen, aber auch das Auge wird nicht zu kurz kommen, da die Tanzgruppe Project Dix den Auftritt visuell attraktiver macht. Ich werde mit Liveband performen und so mit dem Bassisten Will Jungo, einem Schlagzeuger, DJ und vielen anderen auf der Bühne stehen. Zudem dürfen wir zwei Gäste begrüßen. Insgesamt sind elf Leute bei dem Projekt dabei. Auch der Open Air Song wird zu hören sein, obwohl sich dieser ziemlich stark von unserem eigentlichen Musikstil abhebt.

Freuen Sie sich auf den Auftritt?

Ich freue mich extrem darauf. Im Moment sind wir an der letzten Vorbereitungen, so bleibt mir keine Zeit, nervös zu werden. Aber ich glaube, wenn ich

kurz davor stehe, die Bühne zu betreten, wird mich die Nervosität und das Lampenfieber packen. Dieses Gefühl ist es, was es ausmacht, vor Leuten auf einer Bühne zu performen.

Wie bereiten Sie sich vor?

Die Vorbereitungen sind voll im Gange. Wir proben intensiv in unserem kleinen Übungsraum und auch die Tänzerinnen kennen den genauen Ablauf und jede Schrittfolge sitzt. Wir wollen nichts dem Zufall überlassen. Jeder weiss ganz genau, was am Open Air zu tun sein wird. Bei einer Generalprobe üben wir das gesamte Konzert einmal durch. Auch die Tänzerinnen werden mit dabei sein. Nur drei Leute sitzen dann im Publikum und kritisieren und coachen uns, damit wir Unklarheiten und Schwachstellen noch beheben können.

Sie haben sich eine längere Pause gegönnt, sind jetzt aber mit einem neuen Album «Bis hie bisch chu» am Start.

Das stimmt. Ich habe für kurze Zeit die Freude an dem verloren, was ich immer geliebt habe. Ich fragte mich vor Auftritten, wofür ich das überhaupt machte. Ich wollte Musik aus Freude machen und nicht um damit Geld zu verdienen. Auch das Lampenfieber und das gewisse Kribbeln ging verloren. Deshalb benötigte ich eine Pause. Nun bin ich aber zurück. Mein neues Album unterscheidet sich deshalb auch vom vorderen. Die Texte und Inhalte sind wichtiger geworden und erhalten mehr Sinn, aber auch die Musik an und für sich hat einen grösseren Stellenwert. Es ist eher ein Hip Hop Album geworden, während ich bei meinem ersten Album vor allem durch meine Technik als Rapper überzeugen wollte.

Was sind Ihre nächsten Pläne und Projekte?

In diesem Jahr durften wir bereits in den City Festivals Basel und St. Gallen auftreten. Beim Touch the Lake in Zürich fiel ein Co-Headliner aus, so wurden wir kurzerhand von der kleinen Vorband zu einem Co-Headliner mit Vorbands. Unser Ziel ist es, Konzerte zu spielen und vor allem die Bühnen in der Deutschschweiz zu erobern. Aber zuerst freuen wir uns auf Gampel und ich bin sicher, alle Festivalbesucher kriegen «Kei Schlaf». dk